

Nachtrag.

Mit Leibnizens Tode gingen die Bestrebungen eine kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien zu gründen, nicht völlig zu Grabe, wie wir aus einem Briefe des gelehrten Apostolo Zeno, der im Jahre 1718 aus Venedig an den kaiserlichen Hof unter dem Titel eines Theaterdichters und Historiographen berufen worden war, an seinen Bruder Pier Caterino ddo. Wien den 31. December desselben Jahres entnehmen. Die Worte lauten: „L' affare dell' Accademia va ogni giorno di molto avanzando. La M. S. se ne mostra impaziente, e la sollecita vivamente. La sera di S. Gio: (vanni) ci siamo radunati in dieci, e dal numero di questi sono stati eletti quattro, acciocchè ne stendano il progetto. A me è toccato di esserne uno. I tre altri sono il Sig. Cav. Garelli Medico di S. M., il Sig. Gentilotti Bibliotecario, e 'l Sig. Alessandro Riccardi Napolitano, Fiscale del Real Consiglio di Spagna eretto in questa Corte, uomo assai dotto. Siccome io non esco in questi freddi di casa, eglino doveranno esser da me ¹⁾. Ciò che se ne stabilirà, la saprete anche voi.“ Cf. Lettere di Apostolo Zeno etc. II. edizione. Venezia 1785. Vol. II. 456.

Unter diese zehn Männer, die am 27. December 1718 zur Gründung der viel besprochenen Akademie zusammentraten, dürfen wir wohl auch unsern Heraeus vermöge seiner Gelehrsamkeit, seines literarischen Rufes und seiner amtlichen Stellung zählen. Den engern Ausschuss bildeten aber die vorgenannten vier Italiener, alle gelehrt, alle damals von bedeutendem Namen. Vielleicht hatte A. Zeno, welcher der erste Gründer der venetianischen Accademia degli Animosi (29. April 1690) und deren Vicepräsident gewesen, die Sache in seiner ersten Audienz bei Seiner Majestät am 6. December (1718) neuerdings angeregt und in Bewegung gesetzt; sie gerieth aber, wie sich aus Allem ergibt, wieder in Stockung, die weitem diesfälligen Vorgänge sind mir unbekannt, das gewünschte Resultat war nicht erzielt. Den Kaiser nahmen die höhern Reichsgeschäfte, besonders seine pragmatische Sanction völlig in Anspruch.

¹⁾ Zeno hatte auf der Reise von Venedig im Juli bei Ponteba seinen rechten Fuss gebrochen, kam erst gegen Mitte September nach Wien und war noch sehr leidend. Vergl. dessen Lettere Vol. II, p. 422 ff.